Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)

Band: 24 (1982)

Heft: 10: Kochen, Essen, Verdauen

Artikel: Nur Papis dürfen schlürfen : Tischmanieren aus dem vergnüglichen Knigge

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-156377

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nur papis dürfen schlürfen: tischmanieren aus dem vergnüglichen knigge

- Man hält das messer in der rechten und die gabel in der linken hand.
- Weder spaghetti noch kartoffeln werden mit dem messer zerschnitten.
- Der mund kommt weder zum teller noch der teller zum mund, sondern gabel und löffel stellen die verbindung her (ausnahme: die chinesen halten die reisschale an den mund und schieben die speisen rasch und geschickt in den mund.

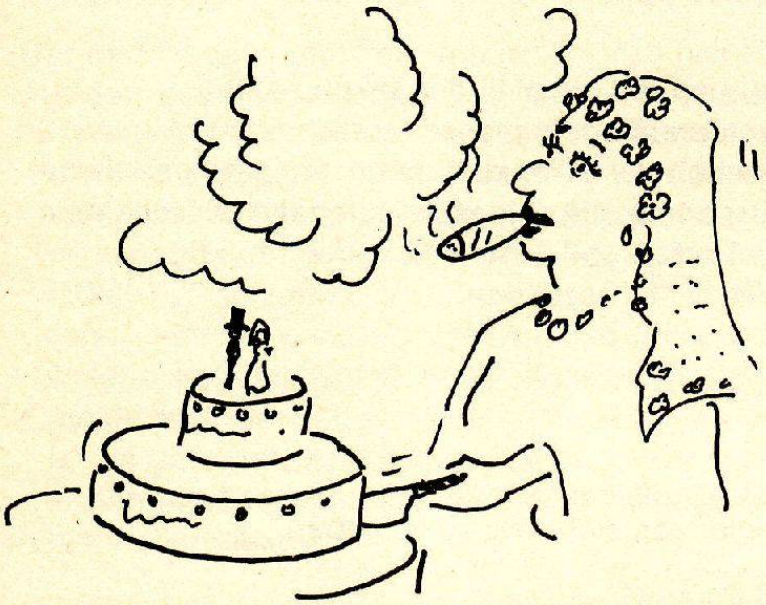
Es gilt als unschicklich, den leergegessenen teller von sich weg zu schieben.

- Mit vollem mund soll man weder reden noch trinken.
- Man stützt weder zum essen noch während der esspausen die ellbogen auf den tisch.
- Man sollte unhörbar essen.

Man spielt mit dem brot nicht am tisch. Brotkügelchen drehen und verschiessen ist ein zeitvertreib, den kein anstandsbuch dulden kann.

- Vor dem trinken tupft man mehr oder weniger unauffällig den mund mit der serviette ab, um keine fettränder am glas zu hinterlassen.

- Am familientisch ist es erlaubt, sauce mit brot aufzutunken, brotbrocken in den kaffee zu tun und beeren mit der gabel zu zerdrücken. An fremden orten oder wenn gäste da sind: Verboten!

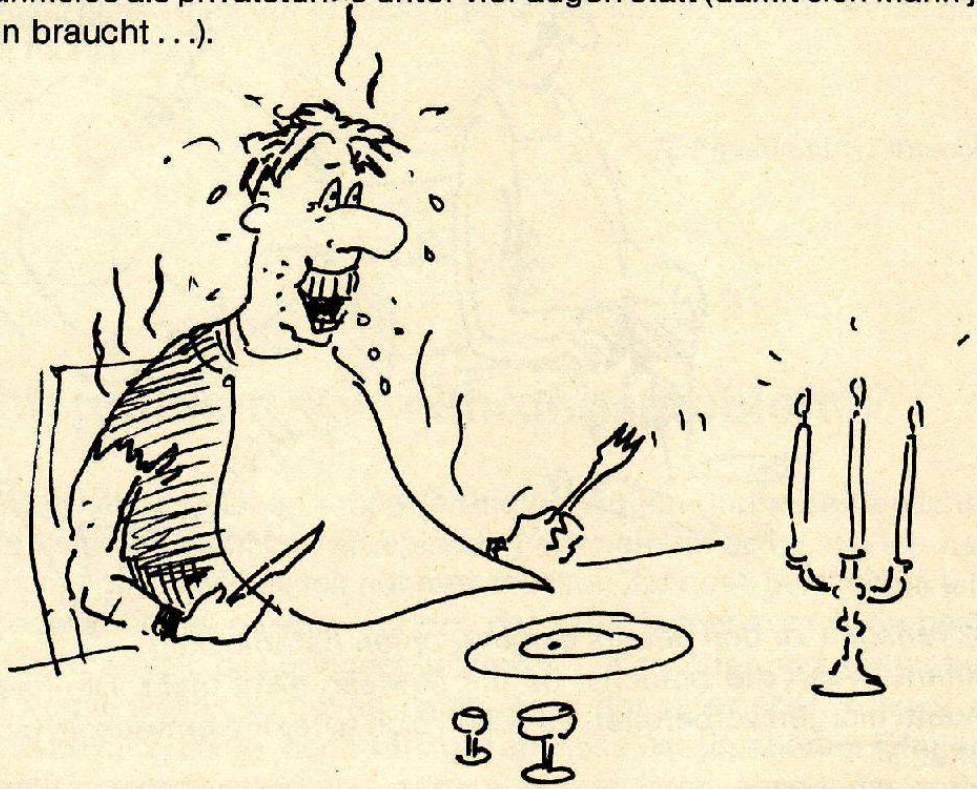


Rauchen am esstisch ist eine sache der familiengewohnheit. Schwiegertöchtern und solchen, die es werden möchten, ist dringend davon abzuraten, diese sitte in einer familie neu einzuführen (als gäb es nur rauchende frauen . . .).

- Niemand soll gezwungen werden, etwas zu essen, das ihm widersteht. Aber kinder sollten früh lernen, auch speisen, die sie nicht besonders gern haben, ohne kommentar zu essen – nicht den eltern, sondern sich selber zuliebe. Davon wird es nämlich abhängen, ob sie später in die gilde der willkommenen gäste aufgenommen werden.

Diskussionen am familientisch,
bei denen essansprüche und haushaltsbudget
gegeneinander ausgespielt werden, sind zu vermeiden.

- Kluge männer mit ausgeprägtem selbstbewusstsein benützen ihre frauen als unentgeltliche anstandslehrerinnen (wie noch zu manch anderem!!!). Der unterricht findet ausnahmslos als privatstunde unter vier augen statt (damit sich mann ja nicht zu blamieren braucht . . .).



Wer nur als gast oder in gegenwart von gästen gute tischmanieren praktiziert, wirkt dann, wenn es ihm darauf ankommt, einen guten eindruck zu machen, unnatürlich, verkrampft oder affektiert.

Die liebe geht durch den magen

Ein zwiegespräch

H: «Was kochst du heute abend?»
R. *scherzend:* «Es gibt eine aktion im denner. Wir könnten wieder mal kopfsalat machen.»
H. *gutgläubig:* «Aber hör mal, bei **dem** nitratgehalt. Liest du eigentlich keine zeitung?»
R. *resigniert:* «Gut, machen wir halt birchermüesli. Bananen und orangen habe ich im vorrat.»
H.: «Du weisst aber, dass man bananen eigentlich vom tisch streichen sollte. Du kennst doch die misere in der dritten welt. Während jene für uns luxusartikel wie ananas, kiwis, mangos und derweilen anbauen, verhungern sie selber, weil ihnen das land fehlt für ihre eigenen grundnahrungsmittel. Die bananen sind bei uns spottbillig; kannst dir ja ausrechnen, was die dort verdienen.»